

# Federleicht

## One-Shot Taito

Von Skewed

### Zurück in Japan

**Kommentar:** *Ich wollte mal eine Songfic schreiben.*

*Der Song "Federleicht" [Ursprünglich ein Gedicht] stammt von mir =)*

-----

#### Federleicht

Yamato und Taichi hatten sich seit nun gut 3 Jahren nicht gesehen. Taichi war in Odaiba geblieben und der blonde Sänger war mit seinem Vater nach Amerika gegangen, obwohl er es nicht wollte. Nun war er 18 Jahre alt und in wenigen Tagen hatte er Geburtstag.

Und dieses wichtige Ereignis, dank dem er wieder nach Japan konnte, wollte er nicht feiern ohne seine Freunde. Ohne Taichi.

"Wo bleibt der schon wieder?", ärgerte sich der Blonde mittags in der Flughafenhalle. Seit inzwischen zwei Stunden saß er hier und wartete auf den Braunhaarigen, der ihn unbedingt abholen wollte. Natürlich hatten sie Briefkontakt gehalten und auch telefoniert, aber mehr oberflächlich. Es war, als würden sie nur von ihren Gefühlen und Gedanken erzählen können, wenn man dem Anderen dabei in die Augen sah. "Hat sich wohl nicht geändert..."

***Die Zeit hat Wunden gerissen***

***Die Dunkelheit mich verführt***

***Dunkle Tränen im Kissen***

***Es hat mir die Kehle zugeschnürt***

"Yaamaaaa!", schrie auf einmal eine laute Stimme. Zuerst dachte Yamato es wäre Jun, aber Gottseidank wusste diese nicht dass er heute wieder kommen würde. "Yaaamaaaaa!"

Doch nun erkannte er eine Gestalt, mit braunen Wuschelhaaren, auf ihn zurennen und bevor er etwas sagen konnte, riss ihn diese auch schon nieder.

"Hilffeeeeeee!", machte Yamato noch, dann lag er auch schon auf dem Boden, Taichi auf ihm. Küsste ihn wieder und wieder nieder, wollte gar nicht dem von seinem lang vermissten Freund ablassen. "Tai... Taichi... hey... Tai!!"

Langsam rappelten sie sich auf, Taichi blieb aber auf Yamatos Schoß sitzen, was diesen weniger störte, als die Leute die um sie herum etwas merkwürdig guckten. Doch für die beiden 18- Jährigen Jungs war es normal, seit sie sich kannten, also seit 14 Jahren waren sie es gewohnt.

Irgendwann hatte Taichi angefangen Yamato als Begrüßung und Abschied auf die Wange zu küssen, dann auf den Mund und obwohl sie älter wurden, gewöhnten sie sich das nicht ab und es störte sie auch vor Anderen nicht. Anfangs waren alle der Überzeugung sie wären schwul und ein Paar, es dauerte ganze 2 Jahre, bis sie vom Gegenteil überzeugt werden konnten.

Dabei wusste keiner das Taichi seinem blonden Freund mal gesagt hatte, er wäre in ihn verliebt; Yamato hatte nichts darauf erwidert und das war nun sowieso 4 Jahre her. Doch an die Vergangenheit wollte der Blonde nun nicht mehr denken - das hatte er die letzten Jahre in Amerika hinter sich.

***Viel zu lange ist alles her  
Und immer noch denk ich an dich  
Innerlich tot, innerlich leer  
Lass mich nicht im Stich***

Glücklich umarmte er seinen Taichi, seinen allerbesten Freund, den er liebte. Das war ihm nach wenigen Tagen in Amerika schon klar geworden, aber durch unpersönliche Dinge wie Brief oder Telefon wollte er es ihm sicher nicht beichten.

"Yamaa!", schluchzte Taichi und Freudentränen rannen über seine Wangen. "Ich hab dich so vermisst... So sehr! Oh Yaamaaa!" Yamato lächelte. Er war überglücklich, auch ihm standen Tränen in den Augen und zur Beruhigung drückte er Taichi einen sanften Wangenkuss auf.

"Beruhig dich...", flüsterte er in sein Ohr. "Und lass mich aufstehen. Ich hab dich ja auch vermisst, Taichi-Chan!" Taichi löste sich von ihm.

***Und wenn über uns der Himmel bricht  
Ich lächle dir nur zu  
Unzählige Tränen auf meinem Gesicht  
Bin nicht so stark wie du***

Langsam standen sie auf, nahmen schweigend lächelnd Yamatos Koffer und fuhren mit einem Taxi zu den Yagamis, bei denen Taichi noch wohnte. Er war zwar schon Volljährig, aber die Schule hielt ihn davon ab auszuziehen. Ausgemacht war das Yamato erstmal hier bleiben würde, bis er mit seinem Geld als Musiker selbst eine Wohnung fand und dort einziehen würde.

"Hast du Hunger?", fragte Taichi, als sie Yamatos gesamtes Gepäck verstaut hatten.

"Nicht wenn du kochst!", grinste der Blonde.

"Ich hab geübt in den letzten Monaten!", tat der Brünette ganz beleidigt. "Aber gut, dann essen wir Abends eben was und bestellen uns Pizza. Haben ja noch Zeit."

Fünf geschlagene Stunden später noch hockten die beiden Jungen in Taichis Zimmer, hatten sich alles Mögliche erzählt, was sie weder in Briefen, E-Mails oder Telefon

erzählen wollten und waren froh, sich alles von der Seele geredet zu haben. Beide hatten keine Freundin, hatten sich gegenseitig sehr vermisst und umarmten sich ständig, bis es Yamato schließlich langte. Er griff nach Taichis Hand, zog ihn heran und legte seine Lippen auf die des Braunhaarigen. Taichi war überrascht, obwohl er das Gefühl ja gut kannte; erwiderte aber zärtlich den Kuss. Wie die Zeit dahin schmolz bemerkte keiner der beiden, sie hatten sich inzwischen in diesem Glücksgefühl aus Küssen, Streicheleinheiten und süßen Worten verloren.

***Die Welt stürzt ein  
Mein Herz zerbricht  
Ich bin nicht allein  
Nein das bin ich nicht***

Keiner sagte dem jeweils Anderen, dass er ihn liebte, denn das war nicht nötig. Sie wussten es. Lange saß Taichi nur da, schaute Yamato tief in seine meerblauen Augen, die er die letzten Jahre ja so sehr vermisst hatte und wünschte nie wieder zu erwachen aus diesem wundervollen Traum.

Am Nachmittag beschloss Taichi seinen blonden Freund in die Stadt zu entführen; er wollte ihm etwas zeigen. Etwas Wunderschönes.

"Mensch, Tai-Chan!", klagte Yamato nun seit einer Dreiviertelstunde. Taichi zerrte ihn schmunzelnd aus der Bahn und lotzte ihn mit seinen Händen an Yamatos Schultern aus der U-Bahn Station. "Wie lange denn noch?"

Genervt verdrehte der Blonde seine Augen hinter der Augenbinde, die ihm die Sicht versperrte und ließ sich weiter herum schubsen und schieben. Nicht viel später mussten sie in einem Fahrstuhl ewig lang hochfahren, viele Treppen steigen und dann plötzlich spürte der Sänger frische, kühle Luft.

***Als wärst du nie fort gewesen  
Siehst du den Schmerz  
Kannst in meinen Augen lesen  
Was spürt mein Herz***

Langsam knüpfte Taichi die Augenbinde ab und zeigte seinem blonden Freund das schönste Ereignis, dass er in den letzten 3 Jahren kennengelernt hatte.

"Wow...", entfuhr es Yamato nur. Sie standen auf einem ziemlich hohen Turm auf dem Dach, um das nur ein altes, rostiges Geländer gebaut war. Um sie herum leuchteten die ersten Lichter der Häuser, denn es dämmerte bereits.

Der Himmel war tiefrot bis grellgelb, in einem herrlichen Farbenschimmer versunken; der schönste Sonnenuntergang in Yamatos ganzem Leben.

"Darf man hier überhaupt rauf?", fragte er nach einer Weile seinen brünetten Freund. "Nein.", erwiderte Taichi. "Frag mich nicht wie ich es hier immer wieder unbemerkt hier hinauf schaffe."

"Okay.", flüsterte Yamato und lehnte sich an seinen braunhaarigen Freund. "Das ist so wundervoll, ich will hier nie mehr weg."

"Das...", begann Taichi leise. "...dachte ich auch, als ich das erste Mal hier oben stand."

Genüsslich kuschelte sich der Blonde an seinen Freund, der ein Stück größer und

kräftiger war, als er selbst und fühlte sich in dessen Armen herrlich warm und geborgen.

"Sagst du mir wenigstens, wann du das hier entdeckt hast?", fragte Yamato irgendwann.

"Vor knapp 2 ½ Jahren, ich wollte...", doch jetzt stockte Taichi. "Ich muss dir was erzählen!"

Doch das was er erzählen wollte, klang nicht nach Friede Freude Eierkuchen und im Moment wollte Yamato nichts davon hören - er blockte ab.

"Später. Lass uns den Moment genießen.", flüsterte er und legte seinen Arm um Taichis Hüfte. "Für immer."

### ***Wir fallen und fallen***

#### ***Tiefer in die Dunkelheit***

#### ***Kann mich nicht festkrallen***

#### ***Nicht an der Zeit***

Taichi sah in diesem Satz eine für ihn erschreckende Zweideutigkeit, die Yamato gar nicht beabsichtigt hatte. Für den Braunhaarigen, der seinem blonden Freund etwas wirklich Wichtiges erzählen wollte, schien es nur noch mehr Schmerz hervor zu rufen. "Du, Yama-Chan ich muss dir das doch jetzt sagen!", meinte er schließlich und wich ein Stück von seinem Freund zurück.

### ***Will ich auch nicht***

#### ***Ich hab ja dich***

Dabei trat er falsch auf, schwankte nach hinten und seine Gewicht wurde gegen das Geländer gedrückt, welches sofort nachgab und wegbrach. Wie in Zeitlupe sah Yamato mit an, wie sein fußballsüchtiger Freund nach hinten kippte, unweigerlich in den Tod stürzte. Dieser Turm hatte gute 500 Meter an Höhe.

Taichis Augen wurden langsam immer und immer größer, so wie die seines Gegenübers, der sich plötzlich nach vorne warf. In letzter Sekunde griff Yamato nach Taichis Hand und hielt sie fest.

"Taichi!", keuchte er und seine großen, blauen Augen waren so voller Verzweiflung und Angst um seinen Liebsten. Ihm war bewusst, dass er selbst nicht mehr auf dem Turm stand, sondern mit seinem Fußballer in Höchstgeschwindigkeit den Turm hinuntersegelte.

Yamato würde nie erfahren, was sein braunhaariger Schatz im sagen wollte und Taichi würde nie erfahren, dass es Yamato genauso ging, er nur damit anders umzugehen schien. Doch das mussten sie nicht wissen...

Nicht in diesem Augenblick.

### ***Wir haben die Ewigkeit***

Die kühle Luft rauschte an ihnen vorbei, Taichi und Yamato hatten sich mit aller Kraft ineinander gekrallt, schauten sich fest in die Augen und lächelten einander an.

Das war alles was sie brauchten.

### ***Zusammen erreicht***

Was sie wissen mussten.

Dass sie einander hatten und liebten; auf ewig. Dass sie auf ewig diesen Sonnenuntergang gemeinsam geniessen würden und nichts mehr sie je wieder trennen konnte.

***Alles um uns herum***

"Du bist so leicht, mein Engel.", flüsterte Taichi seinem blonden Liebling ins Ohr, umarmte ihn sanft und schloss die Augen; wenige Meter bevor seine Nasenspitze den Bürgersteig berührte.

***Wirkt federleicht***

-----

**Ende**